

NEUGESTALTUNG DES SPIELPARKS AM BADEHAUS DOKUMENTATION DER JUGENDBETEILIGUNG

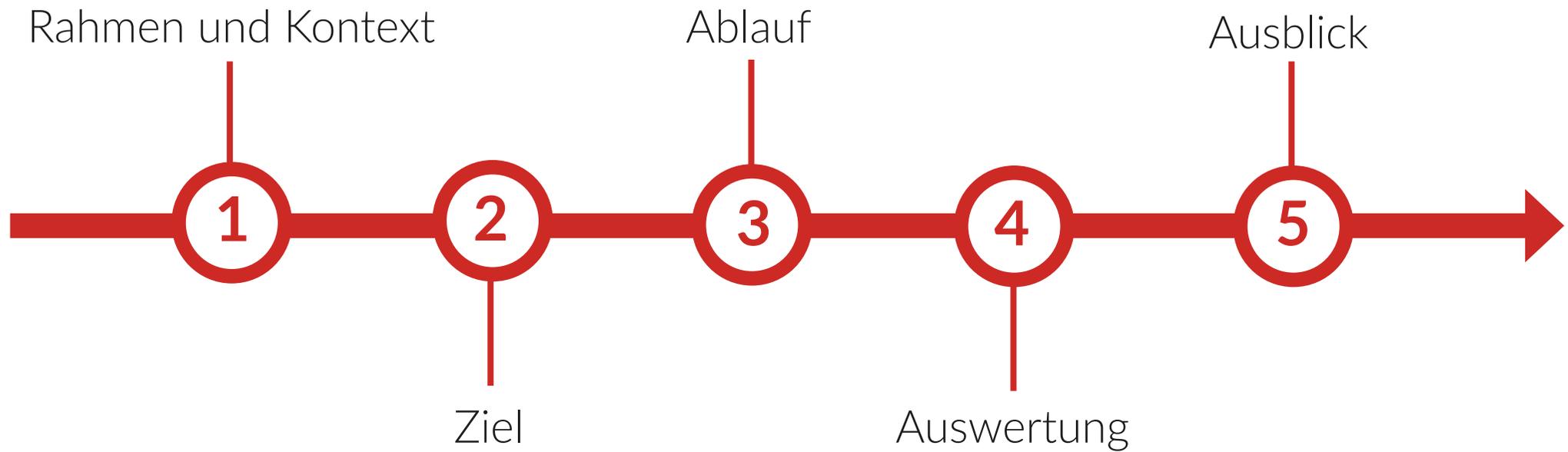
URBERACH-NORD

21.01.2025



RITTMANNSPERGER
ARCHITEKTUR
STADTENTWICKLUNG
PROJEKTENTWICKLUNG

GLIEDERUNG



RAHMEN UND KONTEXT DER JUGENDBETEILIGUNG



PROJEKTZIELE „SPIELPARK AM BADEHAUS“



Der Spiel- und Sportpark am Badehaus wird im Rahmen des Städtebauförderprogramms umfassend neugestaltet, um die Nutzungsqualität zu verbessern und vielfältige Sport-, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für ganz Rödermark zu schaffen. Die Freifläche erhält moderne Spiel- und Sportangebote, wird in Teilbereiche für verschiedene Altersgruppen gegliedert und um einen Teil der angrenzende Außenfläche des Badehauses erweitert. Zudem entstehen Kommunikations- und Verweilzonen sowie verbesserte Wegeverbindungen.



IMPRESSIONEN

BESTANDBILDER



Volleyballfeld



Spielplatz



Abgrenzung Weg
Nord-Osten



Skateanlage



Skateanlage &
Bolzplatz



Bolzplatz &
Basketballfeld



Abgrenzung Weg
Osten



Weg an der Rodau



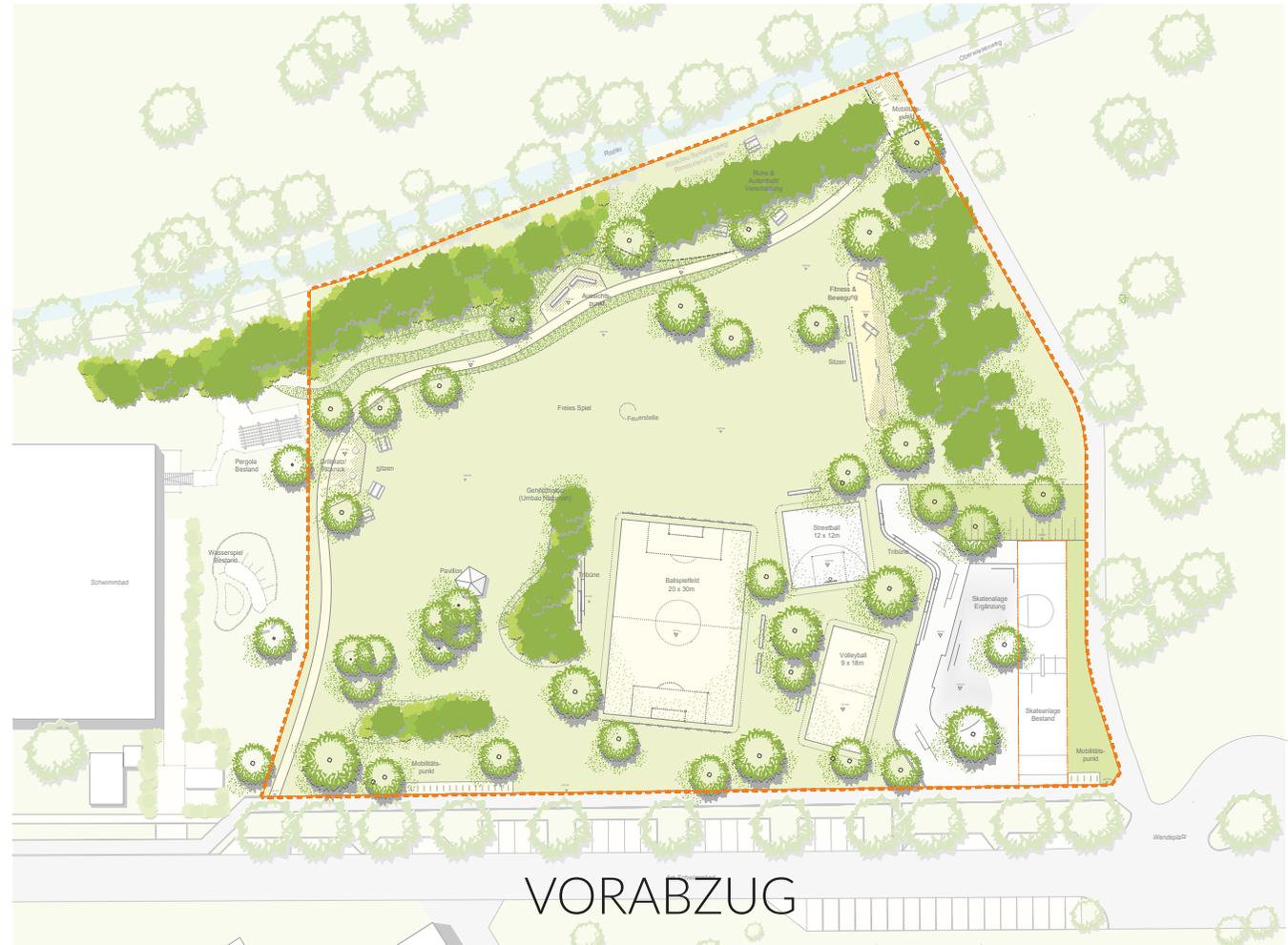
Sitzgelegenheiten
Skateanlage



Bolzplatz

KONZEPTION UND GRUNDLAGE DER JUGENDBETEILIGUNG

Mit der Planung für die Freizeitfläche ist das Büro Götte Landschaftsarchitekten beauftragt. Die Vorplanung als früher Planungsstand bildete die Basis für die Beteiligung der Jugendlichen. Die gewählten Sportarten und Spielangebot basieren auf dem Nutzungs- und Gestaltungskonzept aus 2021 (FFS), zu der es bereits im Sommer 2021 eine digitale Bürgerbeteiligungsveranstaltung gab. Bei der vorgestellten Planung handelt es sich um einen Vorabzug.



ZIEL DER JUGENDBETEILIGUNG

LEITFRAGEN DES WORKSHOPS

- Welche Stärken und welche Schwächen weist die Vorplanung von Büro Götte auf?
- Was muss bei den jeweiligen Spielarten und Sportarten beachtet werden, dass man die Angebote gut nutzen kann?
- Was ist wichtig für die einzelnen Funktionsbereiche, damit sie in der Praxis wirklich funktionieren?
- Gibt es Aspekte, die bei der bisherigen Planung von Büro Götte nicht dargestellt sind?
- Wie gelungen ist die Anordnung der Sportfelder und Sportflächen?
- Soll der Park in ruhige und aktive Zonen gegliedert werden?



ABLAUF DER JUGENDBETEILIGUNG

ANKÜNDIGUNG DER JUGENDBETEILIGUNG

Zur Jugendeteiligung am 21. Januar lud die Stadt Rödermark alle Jugendlichen Rödermarks über persönliche Anschreiben, die Presse, die sozialen Medien und über Plakate ein. Die persönlichen Anschreiben wurden dabei an alle Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 22 Jahren versendet, aber auch ältere Jugendliche und Erwachsene waren willkommen. Vorangemeldet waren Insgesamt 81 Personen, an der Veranstaltung teilgenommen haben am Ende ca. 100 Personen. Die Beteiligung und der Workshop fanden zwischen 17:30 und 19:00 Uhr in der Berufsakademie Rhein-Main, gegenüber vom Spielpark am Badehaus, statt. Im Plenum und an insgesamt sieben Gruppentischen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Gedanken und Anregungen einzubringen und die Vorplanung weiter zu entwickeln.





ABLAUF DER JUGENDBETEILIGUNG

- Phase 0** Begrüßung, Einführung und Input: Vorstellung der Vorplanung
- Phase 1** Workshop-Phase 1: Stärken und Schwächen der Planung markieren
Ziele: Rückkopplung/Feedback mit den Jugendlichen, Bewertung der Planungsbestandteile / des Entwurfs sowie Sammlung von Anregungen für die weitere Entwurfsplanung
- Phase 2** Workshop-Phase 2: Zeichnen, markieren und schreiben von Ideen und Änderungswünschen
Ziele: Visualisierung der aus den Gruppengesprächen resultierenden Weiterentwicklung und Diskussionsergebnissen
- Phase 3** Priorisierung und Verabschiedung
Ziele: Priorisierung der zwei persönlich favorisierten Funktionsbereiche
Wahlweise: Freier Rundgang, um sich die Ergebnisse aus anderen Gruppen anzuschauen



IMPRESSIONEN

BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG



Begrüßung und Vorstellung durch Herrn Bürgermeister Rotter



Einführung durch Frau Herrmann (Büro Rittmannsperger)



IMPRESSIONEN

INPUTPHASE: VORSTELLUNG DES VORENTWURFS



Vorstellung des Vorentwurfs durch Herrn Habermann (Götte Landschaftsarchitekten)



IMPRESSIONEN

WORKSHOP IN GRUPPEN



AUSWERTUNG DER JUGENDBETEILIGUNG



WORKSHOP-PHASE 1

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DER PLANUNG

Mit Hilfe von Klebepunkten wurden Stärken und Schwächen der Vorplanung markiert.

Die grünen Klebepunkte stehen hier für positive Aspekte, die roten Klebepunkte für Aspekte, die aus Sicht der Jugendlichen noch verbessert werden sollen. Dabei wird nicht spezifiziert, ob es um die Sport- oder Spielfläche im Allgemeinen geht oder nur ein Teilaspekt verändert werden soll.

Standort	Grün / Positiv	Rot / Negativ	Votes +-
Ballspielfeld	19	5	14
Streetball	11	4	7
Volleyball	5	12	-7
Skateanlage	18	4	14
Fitness und Bewegung	19	0	19
Freies Spielfeld	6	5	1
Aussichtspunkt	1	6	-5
Grillplatz/Picknick	3	6	-3
Pavillon	4	3	1
Feuerstelle	1	0	1
Eingangsbereich Süd/West	1	1	0
Eingangsbereich Nord/Ost	3	2	1
Mobilitätspunkt Nord/Ost	1	0	1
Mobilitätspunkt Süd/Ost	3	0	3
Mobilitätspunkt Süd/West	4	0	4
Sitzen Grillplatz	3	0	3
Sitzen Tribüne Ballspiel	1	0	1
Sitzen Tribüne Skateanlage	0	4	-4
Sitzen Sportplätze	0	3	-3
Sitzen Fitness und Bewegung	1	0	1

ERGEBNIS:

Das Ballspielfeld, die Skateanlage und der Bereich für Fitness und Bewegung erhielten am meisten Zuspruch. Hier sind die Teilnehmer des Workshops insgesamt schon sehr zufrieden mit der Planung.

Das Volleyballfeld, der Aussichtspunkt und der Grillplatz mit Picknickbereich lassen hingegen noch auf deutliches Verbesserungspotenzial schließen. Auch an Sitzgelegenheiten an der Skateanlage und den Sportplätzen äußern die Teilnehmenden Optimierungsvorschläge

WORKSHOP-PHASE 1

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DER PLANUNG

Nachdem die Klebepunkte auf den Plänen verteilt wurden, galt es nun die Stärken und Schwächen der Planung herauszuarbeiten und aufzuschreiben. Anmerkung zur Auflistung: Sinngemäße Übertragung aus den Karten der Bürgerbeteiligung, Mehrfachnennungen schlagen sich in den Tabellen nieder.

STÄRKEN:

- Ruhebereich
- Skatepark
- Fußballplatz
- Calisthenics
- Ballspielplatz
- Streetball Feld
- Volleyball
- Sitzgelegenheiten im Schatten
- Abgrenzung Ruhebereich
- Aktiv- und Passiv-Bereiche
- Grillplatz
- Sport-Fitness-Bereich
- Ausrichtung des Fußballplatzes
- Abgrenzung zum Grillplatz
- Skateanlage: Macht Spaß, man kann lernen und hat Spaß mit Freunden
- Fitness und Bewegung: Als Ergänzung fürs Gym und Calisthenics
- Fitnessanlage positiv da kostenfrei, Outdoor und für junge Menschen eine Anregung
- Erweiterung der Skateanlage
- Bereich für das Sonnenwendfeuer, da die Einnahmen für die JFW wichtig sind
- Trennung zwischen Skaten und Fußball
- Die freie Wiese als multifunktionale Fläche
- Chill-Ecke
- Mobilitätspunkte
- Allgemeine Verteilung der Themen-/Sportbereiche
- Eingezäunter Fußballplatz



WORKSHOP-PHASE 1

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DER PLANUNG

Nachdem die Klebepunkte auf den Plänen verteilt wurden, galt es nun die Stärken und Schwächen der Planung herauszuarbeiten und aufzuschreiben. Anmerkung zur Auflistung: Sinngemäße Übertragung aus den Karten der Bürgerbeteiligung, Mehrfachnennungen schlagen sich in den Tabellen nieder.

SCHWÄCHEN:

- Mehr Sonnenverdeckte Sitzplätze mit Tischen
- Kein Zugang Rodau
- Keine ausreichende Beleuchtung, Müllentsorgung
- Die Feuerstelle sollte in der Nähe des Grillplatzes sein
- Skatepark
- Mehr Pavillons in der Nähe des Grillplatzes
- Auch Fitnessplätze mit Sonnenschutz
- Grillplatz könnte größer sein
- Rauchbildung Grillplatz als Störfaktor
- Volleyballplatz benötigt mehr Schatten
- Wände für das Streetballfeld, damit z.B. auch Handball gespielt werden kann
- Tribüne nicht notwendig, da es genug andere Sitzmöglichkeiten gibt, Platz besser anders nutzen
- Ballspielfeld wird wenig genutzt
- Wenig Wetterschutz
- Aussichtspunkt unrelevant (Kosten/Nutzen?)
- Raumnutzung zwischen Ballspiel und Bewegung zu eng
- Basketballfeld zu klein
- Schlechter Zugang mit Kfz
- Mehr Sitzplätze an den Sportflächen
- Gefahr, das der Pavillon nur zugemüllt wird ist groß
- Basketballplatz mit 2-4 Körben und größer
- Ruhebereich sollte verkleinert werden, Sportplätze größer
- Kein Volleyballplatz, da er bisher nicht genutzt wurde
- Netzhöhe von Volleyballfeldern für Größere/Ältere Kinder
- Picknickplatz notwendig? (Jugendliche Picknicken nicht)
- Abgrenzung der Skate-Bahn damit kleine Kinder nicht unbeaufsichtigt die Fläche betreten
- Verkleinerung des Schwimmbadbereichs (Platz für Vereine bei Wettkämpfen begrenzt)

WORKSHOP-PHASE 1

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DER PLANUNG

FOTOIMPRESSIOMEN DER ERGEBNISSE





WORKSHOP-PHASE 2

ANREGUNGEN FÜR NUTZUNGSEINHEITEN UND AUSSTATTUNG

In der zweiten Arbeitsphase sollten die Jugendlichen Anregungen für Nutzungseinheiten und Ausstattungen aufschreiben.

Anmerkung zur Auflistung: Sinngemäße Übertragung aus den Karten der Bürgerbeteiligung, Mehrfachnennungen schlagen sich in den Tabellen nieder.



FUSSBALL:

- Allgemeingröße für Tore (Handball/Streetfootball)
- Robuste Oberfläche, kein Rasen (lieber Kunstrasen) mit Banden
- Elfmeterpunkt, Seitenlinien etc.
- Tore mit Netzen
- Ballabfangnetze hinter den Toren
- Baseballfeld integrieren
- Kunstrasen
- Tore min. 2x3m
- Feldgröße: 40x20m



WORKSHOP-PHASE 2

ANREGUNGEN FÜR NUTZUNGSEINHEITEN UND AUSSTATTUNG

In der zweiten Arbeitsphase sollten die Jugendlichen Anregungen für Nutzungseinheiten und Ausstattungen aufschreiben.

Anmerkung zur Auflistung: Sinngemäße Übertragung aus den Karten der Bürgerbeteiligung, Mehrfachnennungen schlagen sich in den Tabellen nieder.



STREET-/BASKETBALL:

- Tartanfeld/Gummi, kein harter Untergrund, Tartan wird bei Nässe glatt
- Punktetafel
- Verschiedene Korbhöhen Basketball für Kleine (Niedrigere Körbe)
- Basketballplatz mit 2-4 Körben und größer
- 2 Basketballkörbe ohne Spielfeld



WORKSHOP-PHASE 2

ANREGUNGEN FÜR NUTZUNGSEINHEITEN UND AUSSTATTUNG

In der zweiten Arbeitsphase sollten die Jugendlichen Anregungen für Nutzungseinheiten und Ausstattungen aufschreiben.

Anmerkung zur Auflistung: Sinngemäße Übertragung aus den Karten der Bürgerbeteiligung, Mehrfachnennungen schlagen sich in den Tabellen nieder.



VOLLEYBALL:

- Beach Volleyball (Sand als Untergrund zum Fallen üben, evtl. mit Flutlicht)
- Multifeld Volleyball/Tennis/Badminton
- (Wird der Volleyballplatz genutzt?)



WORKSHOP-PHASE 2

ANREGUNGEN FÜR NUTZUNGSEINHEITEN UND AUSSTATTUNG

In der zweiten Arbeitsphase sollten die Jugendlichen Anregungen für Nutzungseinheiten und Ausstattungen aufschreiben.

Anmerkung zur Auflistung: Sinngemäße Übertragung aus den Karten der Bürgerbeteiligung, Mehrfachnennungen schlagen sich in den Tabellen nieder.



SKATEN:

- Halfpipe völlig ungeeignet und ungenutzt (Schräglage zu groß, „zu krass“, Oberfläche zu grob)
- Skateranlage insgesamt breiter (mehr Platz für zusätzliche Angebote)
- Einstieg in Skateanlage größer
- Ballfangzaun Richtung Sportfelder notwendig
- Freestyle-Bereich
- (Wellen-) Sprünge/größerer Kicker für mehr Zeit in der Luft
- Schatten durch Bäume maximieren
- Die End-Rampe ist zu schmal, dadurch kann Gefahr entstehen
- Werkzeugbox (Imbus, Besen)
- Keine Grünfläche zwischen Tribüne Skate-Anlage und Fußballplatz



WORKSHOP-PHASE 2

ANREGUNGEN FÜR NUTZUNGSEINHEITEN UND AUSSTATTUNG

In der zweiten Arbeitsphase sollten die Jugendlichen Anregungen für Nutzungseinheiten und Ausstattungen aufschreiben.

Anmerkung zur Auflistung: Sinngemäße Übertragung aus den Karten der Bürgerbeteiligung, Mehrfachnennungen schlagen sich in den Tabellen nieder.



FITNESS UND KRAFT:

- Stangen in unterschiedlichen Größen/Höhen: Achtung bei Durchmesser der Stangen für verschiedene Griffgrößen
- Auslegung für 5-10 Personen, Bereich vergrößern
- Dip-Barren (Abstand etwas breiter als Schulterbreite)
- Fitnessgeräte
- Calisthenics/Stangen
- Parcours
- Kletterparcours (kleine Boulderwand)
- Hangelparcours
- Fahrrad, Laufband, Yoga, Air-Track-Matten
- Fitnesshanteln
- Laufband
- Klimmzugstange
- Reckstange/Dip-Stange



WORKSHOP-PHASE 2

ANREGUNGEN FÜR NUTZUNGSEINHEITEN UND AUSSTATTUNG

In der zweiten Arbeitsphase sollten die Jugendlichen Anregungen für Nutzungseinheiten und Ausstattungen aufschreiben.

Anmerkung zur Auflistung: Sinngemäße Übertragung aus den Karten der Bürgerbeteiligung, Mehrfachnennungen schlagen sich in den Tabellen nieder.



SPIELPLATZ:

- Wichtig für Kleinkinder
- Nestschaukel
- Wippe
- Schaukel
- Klettergerüst
- Seilbahn
- Klein und beim Grillplatz verortet (Nähe zu Verwandtschaft)
- Bodentrampolin

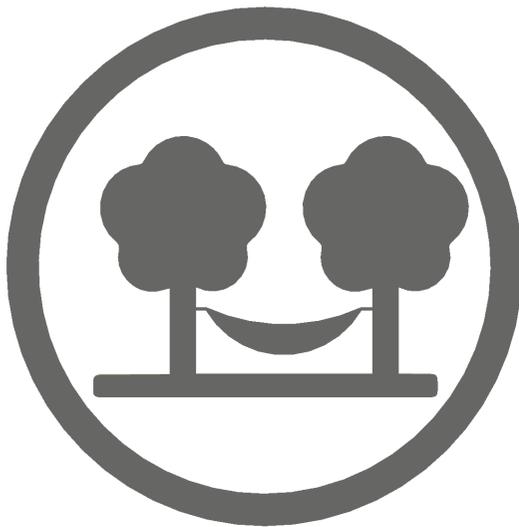


WORKSHOP-PHASE 2

ANREGUNGEN FÜR NUTZUNGSEINHEITEN UND AUSSTATTUNG

In der zweiten Arbeitsphase sollten die Jugendlichen Anregungen für Nutzungseinheiten und Ausstattungen aufschreiben.

Anmerkung zur Auflistung: Sinngemäße Übertragung aus den Karten der Bürgerbeteiligung, Mehrfachnennungen schlagen sich in den Tabellen nieder.



CHILLEN:

- Ruhebereich im Süd/Westen verorten
- Keine große Tribüne, nur „sitzen“
- Riesige Holzliegen
- Hängematte
- Mehrere Pavillons
- Ruheplatz verkleinern
- Tribüne in S-Form für mehr Platz zum Gucken Richtung Ballfelder und Skatebahn
- Bänke, Sitzbänke mit Lehnen
- Sonnenliegen
- Picknickplatz
- Ecke für Jugendliche
- Bücher-Tausch-Schrank im Ruhebereich
- Überdachte Sitzmöglichkeiten
- Raucher-Zone



WORKSHOP-PHASE 2

ANREGUNGEN FÜR NUTZUNGSEINHEITEN UND AUSSTATTUNG

In der zweiten Arbeitsphase sollten die Jugendlichen Anregungen für Nutzungseinheiten und Ausstattungen aufschreiben.

Anmerkung zur Auflistung: Sinngemäße Übertragung aus den Karten der Bürgerbeteiligung, Mehrfachnennungen schlagen sich in den Tabellen nieder.



ZUSAMMENKOMMEN/GRILLPLATZ:

- Pavillon in der Nähe der Grillecke verorten
- Feuerstelle/eigener Grill für „legales Lagerfeuer“ (Rauchentwicklung prüfen)
- Schutz der Feuerstelle (rennende Kinder)
- Bänke mit Tischen vorsehen
- Grillrost vorsehen aber Reinigung/Pflege mitdenken
- Grillhütte statt Pavillon, Pavillon ohne Grill nicht nötig
- Zufahrt Feuerwehr zur Grillstelle
- Überdachung der Tribüne
- Pavillon zum Schmücken geeignet (für Feste/Geburtstage etc.)



WORKSHOP-PHASE 2

ANREGUNGEN FÜR NUTZUNGSEINHEITEN UND AUSSTATTUNG

In der zweiten Arbeitsphase sollten die Jugendlichen Anregungen für Nutzungseinheiten und Ausstattungen aufschreiben.

Anmerkung zur Auflistung: Sinngemäße Übertragung aus den Karten der Bürgerbeteiligung, Mehrfachnennungen schlagen sich in den Tabellen nieder.



ANDERER SPORT:

- Fläche zum Rollschuhfahren (Ebene Fläche), optional Skateanlage oder Wege
- Cricket-Fläche (Rasenfläche, ca. 12x4m, Feld ist variabel)
- MMA-Käfig
- Regenschutz im Sportbereich eher unnötig
- Mehr Sachen für Fahrräder, BMX/MTB-Trails/Pumptrack
- Badminton/Federball
- Wege zum Laufen/Joggen nutzbar machen
- Tischtennis



WORKSHOP-PHASE 2

ANREGUNGEN FÜR NUTZUNGSEINHEITEN UND AUSSTATTUNG

In der zweiten Arbeitsphase sollten die Jugendlichen Anregungen für Nutzungseinheiten und Ausstattungen aufschreiben.

Anmerkung zur Auflistung: Sinngemäße Übertragung aus den Karten der Bürgerbeteiligung, Mehrfachnennungen schlagen sich in den Tabellen nieder.

SONSTIGE ASPEKTE:

- Beleuchtung und Müll an den Spielfeldern, Fitness- und den Sitzbereichen
- Organisch gestalten, Sportflächen insgesamt begradigen
- Feste Toilette, Wasserspender
- Rodau begehbar machen
- Keine Hunde
- Beleuchtung im Pavillon
- Keinen Zaun um die Anlage
- Gepflasterte Wege zu den Spielfeldern
- Fahrradständer sind gut
- Freies Wi-Fi
- Raucher- und Hundeverbot
- Döner-Bude
- Baum mit Seilen
- Spielpark mit Wasser/Teich/Springbrunnen
- Barfußpfad
- Baumhaus
- Kiosk mit Eis, Getränken und kleinen Snacks
- Balltrichter für die Aufbewahrung von Bällen
- Blumenpflanzungen
- Viel Grün- und Freifläche
- Raucher- und Hundeverbot
- Bunte Elemente
- Gesellschaftsspiele
- Stromkasten, um Licht ab 20:00 manuell einzuschalten
- Gärtnern

WORKSHOP-PHASE 3

PRIORISIERUNG

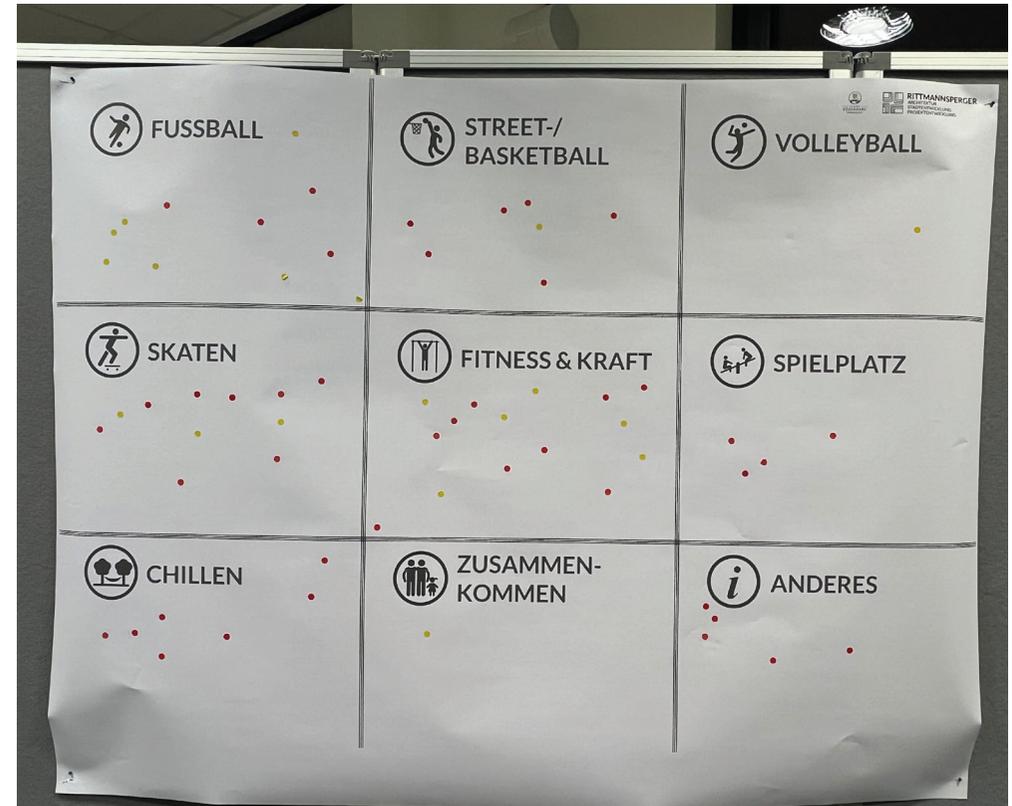
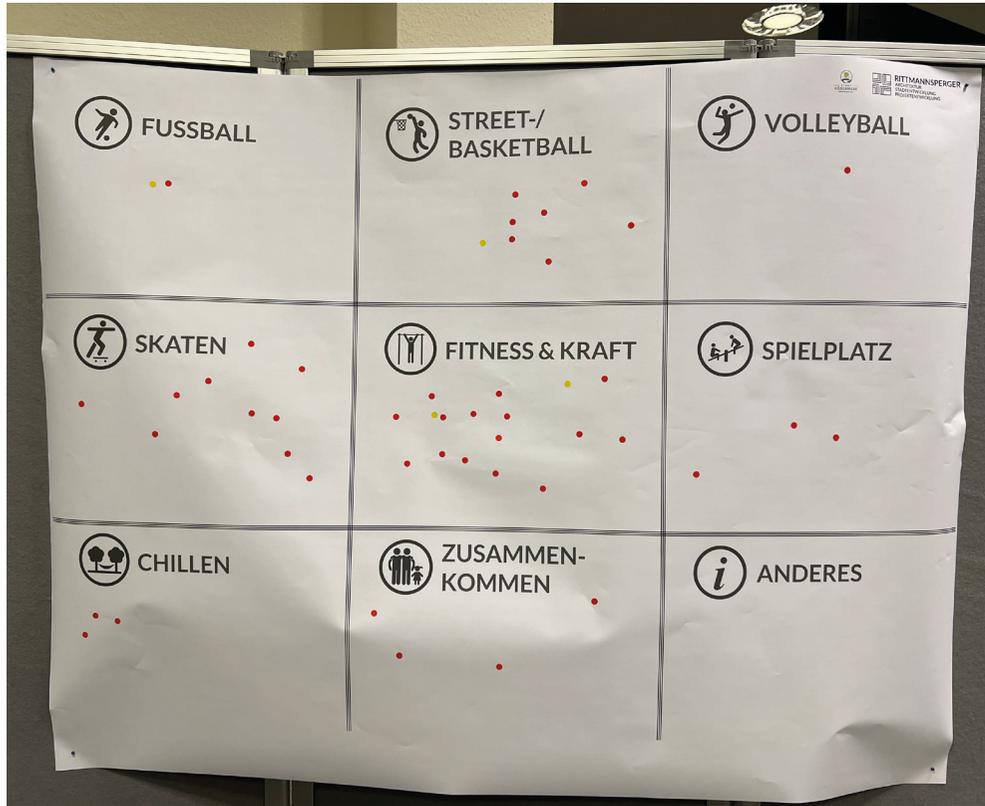
In der dritten Workshop-Phase dürfen die Jugendlichen abschließend noch ihre favorisierten Spiel- und Sportbereiche priorisieren. Dafür bekam jeder Jugendliche 2 Klebepunkte und konnte damit seine zwei favorisierten Spiel-/Sportbereiche markieren.

	Plakat 1	Plakat 2	Ergebnis
Fussball	2	11	13
Street-/Basketball	8	7	15
Volleyball	1	1	2
Skaten	10	11	21
Fitness & Kraft	17	15	32
Spielplatz	3	4	7
Chillen	3	7	10
Zusammenkommen	4	1	5
Anderes	0	5	5

WORKSHOP-PHASE 3

PRIORISIERUNG

FOTOIMPRESSIONEN DER ERGEBNISSE





DANKSAGUNG

DANKE FÜR DAS ENGAGEMENT!

Wir möchten uns bei allen Jugendlichen bedanken, die sich mit ihren Ideen und ihrer Meinung an der Vorplanung des Spiel-parks am Badehaus beteiligt haben. Durch euer Engagement wurden die Stärken und Schwächen des aktuellen Konzepts herausgearbeitet und wertvolle Beiträge für die zukünftige Gestaltung eingebracht.

Es war beeindruckend zu sehen, mit wie viel Kreativität und Interesse die Veranstaltung begleitet wurde. Dank dieser Beteiligung kann ein Spielpark entstehen, der den Bedürfnissen junger Menschen gerecht wird und zu einem lebendigen Treffpunkt für alle wird.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgewirkt haben – ohne diesen Einsatz wäre die Beteiligung nicht möglich gewesen!

AUSBLICK

AUSBLICK

